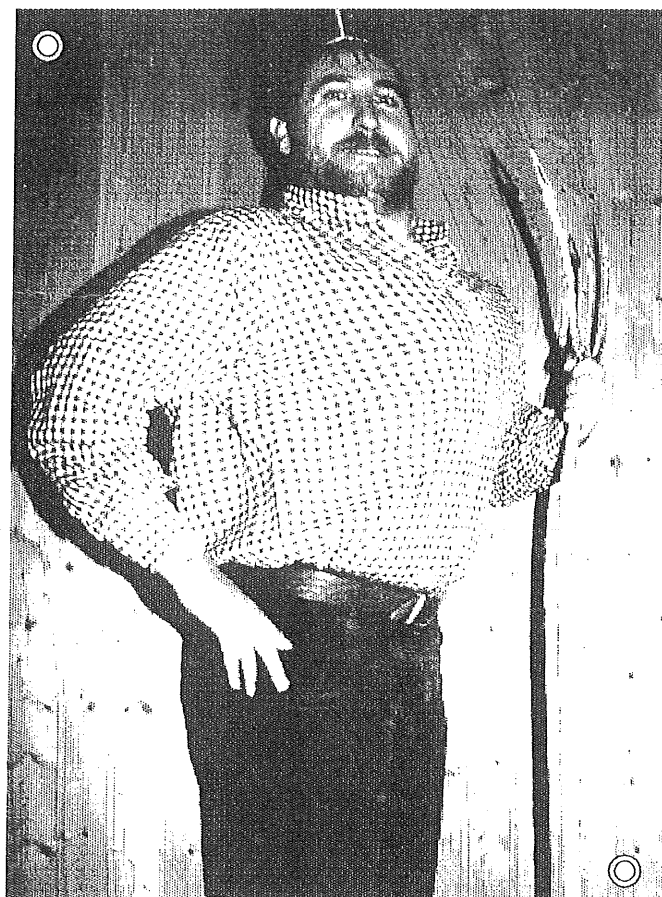


TSC - REPORT IV - 1995

Ein neuer "Halbgott in Schwarz"



zur Nachahmung empfohlen

zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie den TSC - Report
oder befragen Sie die Tauchlehrer oder den Vorstand

INHALT:

In eigener Sache	Seite 3
Weihnachtsansprache des	
1. Vorsitzenden	Seite 4
Gerlinde K. und die	
hohe Politik	Seite 4
Dies und Das	Seite 5
TSC'ler hingen am Seil	Seite 6
Die Abenteuer der	
sieben Schwaben	Seite 7
Who is Who	Seite 9
Familiennachrichten	Seite 10
Humor / Werbung	Seite 10
Geburtstage	Seite 11
Medizin:	
- Dekompressionskrankheiten	
Teil 1	Seite 12
- Reisemedizin	Seite 14
Presseberichte	Seite 15
Kalender I. Quartal 1996	Anlage
Fragebogen	Anlage
Trainingsplan	Anlage

MITGLIED IM:



Stadtverband
für Sport



Württ. Landesverband
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher
Sporttaucher e.V.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Tauch-Sport-Club Bietigheim
e.V.

Postanschrift:

Postfach 1710
74307 Bietigheim-Bissingen

Bankverbindung:

Kreissparkasse Bietigheim
Kto.Nr.: 7764590
BLZ: 604 500 50

1. Vorsitzender:

Erwin Frötschl
Schubartstr. 6
71732 Tamm
Tel.: (07141) 604318

2. Vorsitzender:

Eberhard Farian
Keplerweg 6
71706 Markgröningen
Tel.: (07145) 8910

Redaktion:

Jürgen Röslin
Beethovenstr. 50
71640 Ludwigsburg
Tel.: (07141) 280421

Bernd Rüger
Friedhofstr. 29
71723 Großbottwar
Tel.: (07148) 7175

Holger Kurz
Klingenstr. 33
74343 Sachsenheim
Tel.: (07147) 12485

Armin Kroll
Im Wiesengrund 1
74392 Freudental
Tel.: (07143) 26155

Winfried Bleher
Wilhelmshof 11
74321 Bietigheim-Bissingen

*Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge spiegeln nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion bzw. des
Herausgebers wieder*



In eigener Sache

Advent, Advent - wenn man diesen alten Vers wieder überall hört, die Weihnachtsmänner in den Kaufhäusern zum täglichen Bild gehören und es auf den diversen Weihnachtsmärkten verführerisch nach Glühwein, heißen Maroni und Lebkuchen riecht - spätestens dann weiß man, daß schon wieder einmal ein Jahr zu Ende geht.

Es werden wieder gute Vorsätze für das Neue Jahr gefaßt - und letztes Jahr, ja da hat sich unser "Sahne" anscheinend besonders viel vorgenommen. Heimlich - ganz unheimlich - hat er allem getrotzt und im Sommer seinen Tauchlehrer "gebaut". Mißtrauisch wie er war, hat er nicht einmal den TSC-Reporter, der zufällig seinen Urlaub am Prüfungsort genoß, eingeweiht. Welche Schande, denn die Neuigkeit stand daher nicht als erstes im TSC-Report, sondern mußte dem Konkurrenzblatt 'WLT NEWS' entnommen werden.

Doch Gott sei Dank war dies der einzige "Vereinstiefschlag", den die TSC-Reporter hinnehmen mußten. Auch

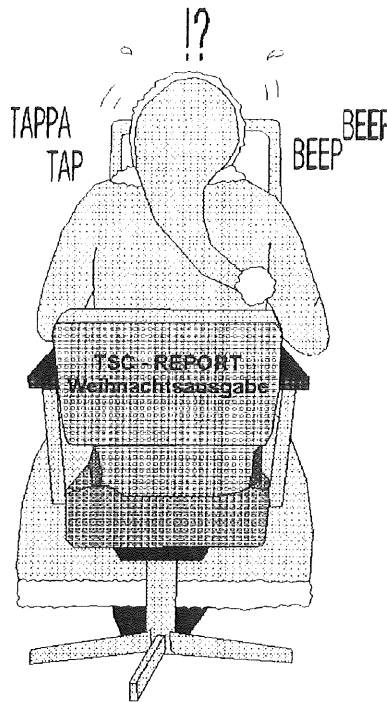
wenn immer ein bißchen Druck dahinterstand, wurden wir mit Berichten über die vielen Aktivitäten gut eingedeckt und so stellte sich für uns nie die Frage, wie wir den Report füllen könnten, sondern eher wie wir es schaffen, den Report nicht zu dick werden zu lassen. Doch das war für uns, wenn man an die vergangenen Jahre denkt, ein eher angenehmes Problem. An dieser Stelle möchte sich das "Dream - Team" bei den vielen Berichteschreibern und auch Ideenlieferanten bedan-

ken. Wir können uns eigentlich nur wünschen, daß wir auch im Neuen Jahr von **EUCH** so gut mit Berichten und Anregungen versorgt werden.

In der Hoffnung, daß Ihr uns auch 1996 nicht "im Regen stehen laßt", wünschen wir den TSC-lern und allen anderen Lesern des TSC-Report frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr.

Stellvertretend für die ganze Redaktion Euer

Diogen



Liebe TSC'ler,

mit dem Erscheinen dieser Reportausgabe hat der Endspurt für das Jahr 1995 schon lange begonnen. In allen Supermärkten grinsen die Weihnachtsmänner aus den Regalen und die meisten Tauchgewässer sind schon mit einem Wintertauchverbot belegt, einem für diese Ökosysteme regenerativen und sicherlich wohlverdienten Winterschlaf. Auch wir sollten die Winterzeit nutzen um uns für das neue Jahr, die Saison 1996 vorzubereiten.

Von Winterschlaf kann im TSC keine Rede sein. Gefragt sind aktive Beiträge zum Vereinsleben, Ideen und Engagement. Damit alle TSC'ler gut - gesund und trainiert - durchs nächste Jahr kommen sind wieder viele

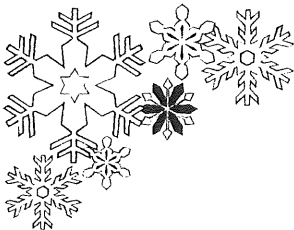
Helferinnen und Helfer notwendig.

Im kommenden Jahr wollen wir neben unseren Tauchaktivitäten auch ein bißchen Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Wir werden uns am Sommerfreizeitprogramm der Stadt Bietigheim und am Bietigheimer Pferdemarkt beteiligen. Es gibt genügend Möglichkeiten zum Mitmachen, und Spaß ist garantiert immer dabei. Deshalb nimm es Dir zum Vorsatz, und ab und zu wirds auch gehen, am Mittwochabend im Training und Clubheim vorbei zu sehen. Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen eine fröhliche Weihnacht und ein gesundes, glückliches neues Jahr. Und wer Lust hat mit dem TSC gut ins neue Jahr zu rutschen, schaut an Sil-



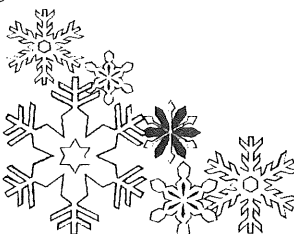
vester einfach im Clubheim vorbei.

Euer *Erwin*



Gerlinde K. wurde von Ministerpräsident Erwin Teufel persönlich begrüßt.

Am 3. Oktober um 19.30 Uhr gab Ministerpräsident Erwin Teufel im Kronenzentrum einen Empfang für die Bürger des Landkreises Ludwigsburg. Auch der TSC-Bietigheim war mit einer kleinen Delegation anwesend. Monika H., die nebenbei noch den Betriebsrat der ZF-Bietigheim vertrat, Gerlinde K. und Erwin F. gesellten sich bei Wein und Ge-



Im Blickpunkt

bäck zu den Politprofis. Als besonderer kommunalpolitischer Schachzug erwies sich an diesem Abend ein Platz am kalten Büfett, denn genau hier widerfuhr Gerlinde K. die Begegnung, die so manchen Würdenträger vor Neid erblassen ließ. Auf dem Weg zur Bühne passierte unser Ministerpräsident genau jene Stelle an der unsere Gerlinde lächelnd mit einem Viertele in der Hand in ein Salzgebäck biß. Und dieses genüßliche, zufriedene Lächeln entlockte dem Ministerpräsidenten für Gerlinde einen Händedruck mit den Worten: "Ich heiße Sie recht herzlich willkommen." Deshalb merke, wer freudig lächelt ist überall willkommen. Natürlich wurde an diesem Abend nicht nur

unsere Gerlinde begrüßt. Der Ministerpräsident sprach vom Überwinden der Strukturkrise, von Arbeitslosen, von Arbeitsplätzen und von Engagement. Er bedankte sich bei allen Bürgern für den geleisteten Beitrag zum Gemeinleben, für den Erhalt der Demokratie.

Euer

Erwin



Dies und Das

Silvesterfete

Am 31.12.1995 findet im Clubheim unsere Silvesterfete 1995 statt. Nach einem gemütlichen gemeinsamen Abendessen wollen wir mit Musik und Tanz das Jahr 1995 gemeinsam ausklingen lassen und pünktlich um 0.00 Uhr auf "das Neue" anstossen.

Mitzubringen sind außer guter Laune:

- eigene Ration für Fondue oder Raclette, Salate aller Art und sonstige Beilagen
- wer hat, einen Raclette-Ofen oder ein Fondue-"Kächeli" nebst Utensilien

AUFGEPASST FOTOGRAFEN

Es wird wieder eine Sammelbestellung für Filme (Fuji Sensia 100) durchgeführt. Die Kosten für einen Film werden sich auf 6,— DM belaufen. Mindestabnahme 10 Stück. Wer Filme braucht wendet sich bitte bis spätestens Mitte Januar an Jürgen.

Boof 1996

Auch 1996 findet wieder einmal die internationale Wassersportmesse "Boof" in Düsseldorf statt.

Die Fa. Spillmann setzt auch dieses Mal wieder einen Bus ein. Für 60,— DM (Busfahrt incl. Eintritt) könnt auch Ihr dabei sein. Der TSC hat sich 10 Plätze für Sa. den 27.01.1996 reservieren lassen. Abfahrt ist 5.30 Uhr ab Betriebshof Spillmann. Wer Interesse hat, meldet sich bis spätestens 03.01.1996 bei Jürgen.

Für TSC-Mitglieder, die selbst nach Düsseldorf fahren möchten, bietet die Firma Spillmann die Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von 15,— DM an.

Adresse und Telefonnummer der Firma Spillmann Reisen findet Ihr auch in dieser Ausgabe in der Rubrik Humor / Werbung

Die Übungsleiter informieren:

Die Jahre vergehen - eines bleibt gleich !!

Auch 1996 beginnt das Training um 20.⁰⁰ Uhr mit Wassergymnastik. Diese hilft, Eure Muskeln vor dem "harten" Training locker und geschmeidig zu machen.

Bei jedem gewerblichen Unternehmen müßtet Ihr viel dafür bezahlen - bei uns bekommt Ihr sie kostenlos.

Redaktionelles

Vor Euch liegt nun die 4. Ausgabe des TSC-Reports, der durch das "Dream-Team" verbraucht wurde. Uns geht es nicht anders als unseren Report-Vorgängern der vergangenen Jahre - uns fehlt die Resonanz, ob positiv (was wir natürlich gerne sehen) oder negativ (das läßt uns kalt). Um zu sehen, wie der Report bei Euch ankommt und was wir vielleicht besser machen können, möchten wir Euch bitten, den Fragebogen ausgefüllt (natürlich anonym) der Redaktion bis Ende Januar zukommen zu lassen.

Über das Ergebnis der Fragebogenaktion werdet Ihr nach Auswertung selbstverständlich informiert.



TSC'ler hingen am Seil

Am 03.10.95 fand in der Ellental-Sporthalle eine Sportschau der im Landesverband organisierten Vereine statt. Eine Präsentation der wassersporttreibenden Vereine konnte leider nur im Trockenen erfolgen und so entschied man sich fürs Seil, einem Tauziehwettbewerb.

8 TSC'ler im Neopren mit Brille und Schnorchel, ohne Flossen, jedoch geschmückt mit den Wettkampf - T - Shirts von unserem Lutz S., stellten sich dem Kampf in der Arena. Der TSC setzte voll auf Präsentation und trat mit seinen schönsten Prinzessinnen: Gerlinde K., Christel W. und Ann-Cecile S., der TSC-Jugend Rainer W. und dem talentierten Tauchnachwuchs Holger K. und Udo G., unserem Gscheidle Lothar A. und dem ersten Vorsitzenden zum Wettkampf an.

Ablauf des Wettkampfes am 3. Oktober:

Treffen in der Sporthalle um 18.00 Uhr. Vorgesehener Wettkampfbeginn 18.50 Uhr. Gerlinde K. war pünktlich, und die Erste am Treffpunkt, ... der Vorstand rundete die Sache als zuletzt Eintreffender ab. Eckehard Schröder vom DLRG Bietigheim, ehemaliger TSC'ler und Gründungsmitglied unseres Vereines koordinierte das Geschehen am Seil und stand bereit, Knoten, die den Ablauf hindern könnten, zu entfernen.

Ab 18.35 Uhr überschlugen sich die Ereignisse. Eckhard Schröder blies zum Finale. Anstatt 6 Seilzugmannschaften waren nur 5 angetreten, Gerlinde K. war verschwunden und plötzlich standen unsere noch verbliebenen Prinzessinnen mit Rainer, Holger, Udo und Lothar den Unterwasserfreunden am Seil gegenüber. Die Unterwasserfreunde setzten voll auf Männerpower, ihre, an den Film "Conan

der Barbar" erinnernde Mannschaft riß dermaßen am Seil der TSC-Prinzessinnen, so daß diese mit dem Rest der Mannschaft wie von Geisterhand bewegt über den Hallenboden schwebten. Selbst die vom 1. Vorsitzenden ständig an die TSC-Mann- und Frauschaft gerichteten, fachkundigen Anweisungen konnten dem Geschehen, das Ähnlichkeit mit der Ballettaufführung "Entensee" oder "die sterbende Gans" hatte, keinen Einhalt gebieten.

Das Publikum war vom Geschehen beeindruckt, der TSC hatte innerhalb weniger Sekunden balettmäßig die Halle durchquert. Damit war unser Beitrag zum Programm beendet. Es war 18.50 Uhr und Gerlinde K. tauchte pünktlich zum Tauziehen auf.

Resümee:

Die Unterwasserfreunde hatten zwar den besseren Zug, doch wir die schöneren Prinzessinnen. Damit ging die Präsentation klar an uns.

Übrigens - diese Veranstaltung gab einen guten Überblick welche sportlichen Aktivitäten in Bietigheim innerhalb der Vereine möglich sind. Es wurden sogar Spitzenleistungen geboten, wie z.B. vom Radsportverein mit der Darbietung "10 auf einem Rad".

Wir vom Seilzugteam sind uns einig, es hat Spaß gemacht als Zuschauer und Akteur.

*Euer Erwin und das
Seilzugteam*



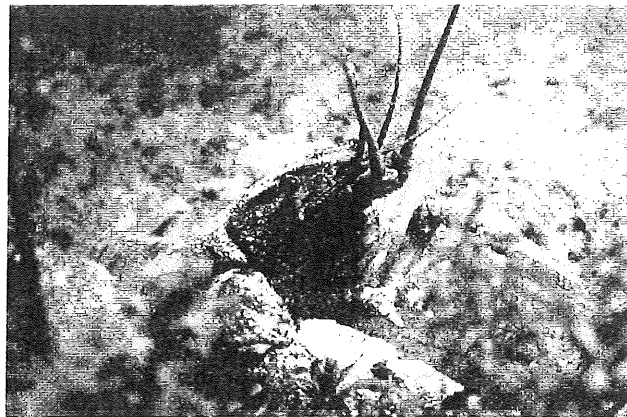
DIE ABENTEUER DER SIEBEN SCHWABEN

Als man zählte nach Christi Geburt eintausend und etliche hundert Jahr, da begab es sich's, daß die sieben Schwaben bei Augsburg im Stau standen. Ein Lastenfuhrwerk hatte zuvor die Hälfte einer Brücke des Schnellfahrweges unpassierbar gemacht. Das hinderte jedoch die sieben Schwaben nicht ins schöne Kärntner Land, nach Seeboden am Millstätter See zu fahren, den Tag der deutschen Einheit zur Verlängerung eines Wochenendes zu nutzen, um dort das Ungeheuer zu erlegen, welches das Land in Furcht und Schrecken versetzte.

Die sieben Schwaben waren von einer Vereinigung aus Bietigheim, die dem Sport unter Wasser frönte. Ihre Aufgabe war es, für die körperliche Ertüchtigung der Mitglieder zu sorgen. Da war der Bietigheimer Lutz, der sein Ränzle mit reichlich Trank und Speis gefüllt hatte, um das gefährliche Abenteuer überstehen zu können. Klaus aus Beihingen hatte seine Not mit der Benzindroschke, denn er wurde immerzu von der Temperaturanzeige gefoppt. Angeschlagen war die Gesundheit von Hansi aus Ensingen, doch wollte er gut Freund sein und kämpfte über Wasser mit. So scheute auch Bernd von Bietigheim das Wasser, doch erkundete er den See mit einem Schiff. Der Sahne aus Markgröningen fürchtete Nichts und Niemanden, so war er recht für dieses Unternehmen. Von

Ossweil kam der Jürgen und als Finanzschwab tat er seine Dienste. Und da war noch der Alwin aus Hoheneck, der Dir, günstiger Leser, hier die ganze Gschicht erzählt.

So zogen denn die sieben Schwaben nach Seeboden bei Millstadt und kehrten dort im Strandhotel 'Pichler' ein. War-



um die Herberge diesen Namen trug kann ich Euch nicht sagen, aber wir lernten am letzten Abend die Frau Wirtin beim hochprozentigen Feuerwasser kennen und hatten viel Freud und Spaß mit der gütigen Frau. Da auch Lutz von Bietigheim sein Ränzle leer hatte, holten die Wirtsleut sodann viele Köstlichkeiten aus ihrer Speisekammer, so daß bald ein jeder satt war und auch ein wenig müde vom langen Weg.

Der nächste Tag sollte wundervoll werden. Gott segnete das Land mit Sonne und Dreie zogen los, das Land zu erkunden. Viere aber gingen mutig in den kalten, tiefen See, das Ungeheuer zu suchen. Im wuchernden Pflanzenwald des Sees begegneten ihnen Karpfenfische, Barsche und

mannsgroße Hechte. Doch das Untier zeigte sich ihnen nicht. Am Abend trafen sich alle Sieben und wollten eine Herz- und Magenstärkung zu sich nehmen. Doch weil es dem Finanzschwab nicht genug der Speisen war, gingen sie noch in eine andere Schänke in Seeboden, um sich allerlei Geschichten zu erzählen.

So wurden auch gleich Pläne für den nächsten Tag geschmiedet. Mit dem Rad wolle man an der Traun entlang fahren bis ins entfernte Villach. Lutz war der Rechte um hier alle anzuführen. So strampelten sie von Seeboden nach Spittal und von dort aus weiter, bis sie in einem kleinen Ort bei Mühlboden einkehrten.

Dort bekamen sie ihren Spieß, wohl nicht von sieben Mannslängen, aber Stärkung genug, um es bis nach Villach zu schaffen. Villach ist eine große Stadt mit zwei Bahnhöfen. Und so wollten die sieben Schwaben die weite Strecke nicht mit den Rädern bewältigen, sondern mit der Österreicher Eisenbahn fahren. So mancher hatte nämlich schon seine große Not, doch 'Der mit dem Wolf tanzt' ist eine andere Geschichte. So kam es, daß sie am falschen Bahnhof ankamen



und ihren Zug verpaßten. So mußten sie in der Stadt ein wenig sich die Zeit vertreiben. In einem Wirtshaus verwöhnte sie dann ein junges Mädle mit Kaffee und Kuchen.

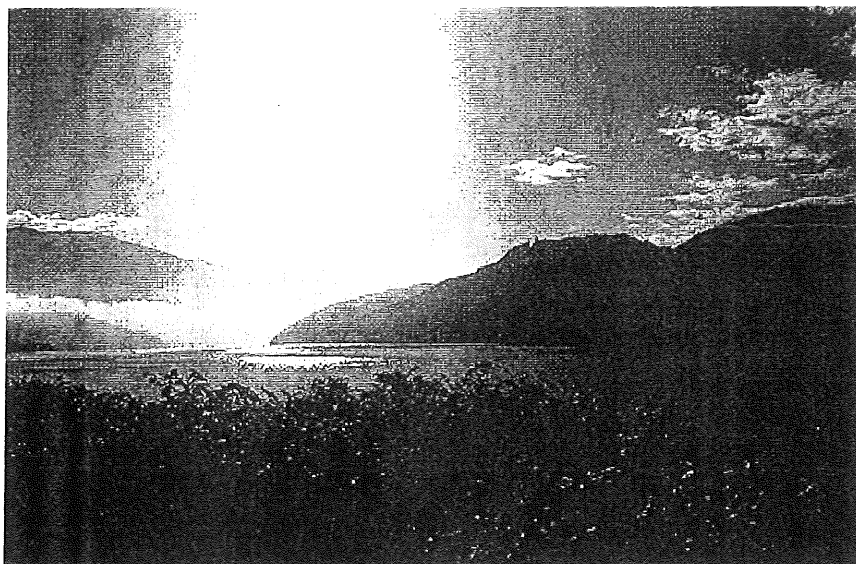
So ging es mit der Bahn zurück nach Spittal und von dort nach Seeboden. Die Pichler Wirtsleute empfingen sie dann gleich mit allerlei Köstlichkeiten. Der heutige Abend sollte in einer wohlbeheizten Sauna enden und bald sollte auch Ruhe in den gemütlichen Schlafstuben des Strandhotels einkehren.

Der nächste Tag ward so gut wie

Ungeheuer zeigte sich auch am Nachmittag nicht. Der Wels von der Größe eines Mastochsen tümmelte sich wohl gerade am anderen Seeufer.

Der Tag endete mit einer hitzigen Diskussion am Abend, und die Frau Wirtin mußte mit Pflaumenschnaps eingreifen, so daß die Sieben fortan wieder gut Freund waren.

So mußte am nächsten Tag schon wieder die Heimreise angetreten werden. Wieder waren unzählige Benzindroschken unterwegs. Die Österreicher hatten sogar eine Baustelle in einem



der vorherige. Wieder teilten sich die Sieben. Dreie wollten die hohen Berge erklimmen. Viere fuhren mit dem Boot zum Jungfernsprung, wo einst eine Jungfrau ein tragisches Ende im unheilvollen Dunkel des Sees fand. Sie tauchten tief hinunter an der felsigen Wand, doch eine Jungfrau konnten sie nicht finden. So beschlossen sie am Nachmittag bei Seeboden nochmals nach dem Ungeheuer Ausschau zu halten. Doch das

Tunnel eingerichtet. 'Für die einen ist es der Tauern Tunnel, für die anderen der wahrscheinlich längste Parkplatz der Welt' raunzte der Bernd aus Bietenheim.

Es sei in Kürze gemeldet, alle Sieben sind wohlbehalten in der schwäbischen Heimat angekommen und schmieden bereits Pläne, wie denn das nächste Mal das Ungeheuer zu erlegen sei.

Der Millstättersee

Besonders am Südufer setzen sich die steilen Hänge der umliegenden Berge unter Wasser fort. Die größte Tiefe beträgt 141 Meter. Durch weitgehende Maßnahmen hat die Klarheit wieder zugenommen. Die Sichtweiten betragen über fünf Meter. Der Fischbestand zählt Seeforellen, Hechte, Karpfenfische, Reinanken und Großwelse. Der Bewuchs ist üppig. Bei Millstadt liegt ein Lastwagen aus dem zweiten Weltkrieg unter Wasser.

Die CMAS Tauchbasis ist dem Strandhotel Pichler angegliedert und liegt direkt am See. Private Motorboote sind verboten. Ausfahrten mit dem Tauchboot sind möglich. In Millstadt betreibt die Familie Hohenwarter-Sodek (Hotels Seewirt und Hubertus-Schlüssel) eine PADI Basis.

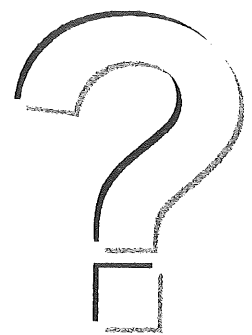
Neben dem Tauchen bietet der Millstättersee auch für Familien viele sportliche und kulturelle Attraktionen. So gibt es unter anderem Erholungsmöglichkeiten bei Wandern, Tennis, Tischtennis, Minigolf, Fahrradfahren, Wasserski oder Baden.

Das Doppelzimmer im Pichler kostete mit Dusche und WC plus Halbpension 58 Mark pro Person. Für Tauchbasisbenutzung, Flasche und Blei waren 12 Mark pro Tauchgang zu berappen.





Who is Who ??



Anscheinend war das Rätsel in der Herbst ausgabe doch schwieriger als gedacht. Es gingen zwar sage und schreibe 300 % mehr Einsendungen ein, als beim ersten Rätsel - aber leider lagen alle daneben. Ein Tip - es sind weder Erwin noch Alwin. Aber mit einem Bild "neueren Datums" müßtet Ihr ihn diesmal erraten können. Hier ist nochmals sein

Steckbrief

Als Nachzügler erblickte ich in Kornwestheim das Licht der Welt.

Nachdem meine Eltern recht bald ein Eigenheim in noch ländlicherer Region erwarben, gestaltete ich mir meine Kindheit nach eigenen Vorstellungen. Neben dem üblichen Bildungsweg in Form von Kindergarten und Schulbesuch fand man mich ansonsten meist nur auf Feld, Wald und Wiesen.

Die magischste Anziehungskraft hatte jedoch das Element Wasser auf mich. Egal, ob Pfütze, Tümpel oder Fluß, ich stand mittendrin und sammelte an Gertier raus was ging.



Irgendwann zog es mich dann in die Ferne und so verbrachte ich meinen ersten Urlaub an der Adria. Dort beobachtete ich "Marsmenschen in Gummihäuten", die sich mir als Taucher vorstellten. Ich war fasziniert und mir erschloß sich die Unterwasserwelt durchs Schnorcheln.

Als mir zu Hause ein bei "Feinkost Böhm" erworbener Hummer als Haustier nicht mehr genügte, fand ich mich beim

TSC-Bietigheim zur Ausbildung ein.

Nun erlag ich dem Tauchfieber vollends und das ist bis heute so geblieben.

Und nun sollst Du - lieber Leser - wieder einmal raten, wer wohl dieser Tauchverrückte ist. Ist doch eigentlich einfach - oder etwa nicht ???

Mitmachen lohnt sich !!

Eure Lösungsvorschläge könnt Ihr bis Ende Januar im TSC-Briefkasten loswerden (nicht zulässig sind Mehrfachnennungen). Als 1. Preis winkt ein Dinner nach Art des Hauses inkl. Getränke. Bei mehreren richtigen Einsendungen ent-

scheidet das Los. Der Rechtsweg ist - wie so üblich - ausgeschlossen. Die Auflösung erfolgt im TSC-Report I/1996 - falls das Rätsel gelöst wird.

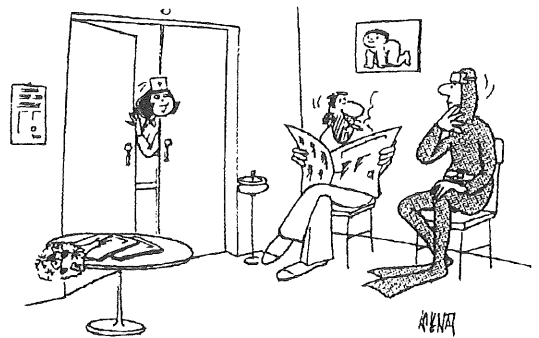


Familiennachrichten:

Peinlich - Peinlich - Da stellt sich doch Nachwuchs ein, und die Reporter erfahren nichts davon.

Am 2. 08. 1995 wurde Michael Strobel zum 3. Male Vater. Wie zu vernehmen war, schlaucht die kleine Sandra ihren Vater schon recht schön.

Von Irgendwelchen sonstigen freudigen Ereignissen ist den Reportern bislang nichts bekannt - was aber nicht viel zu sagen hat.



„Herzlichen Glückwunsch! Es ist eine Kaulquappe!“



- Gemütliche, familiäre Tauchbasis unter deutscher Leitung.
- An der naturbelassenen Northwest Küste, mit seinen vielen Höhlen und Grotten wo der Zackenbarsch zu Hause ist.
- Geöffnet von Mai bis Oktober
- Gruppenrabatte bis 20 %

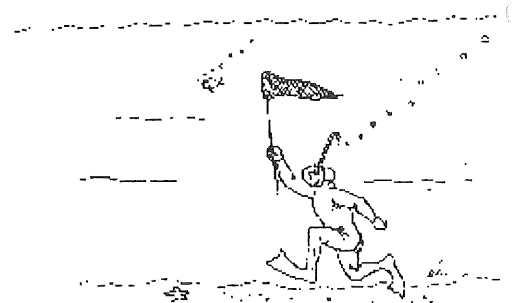
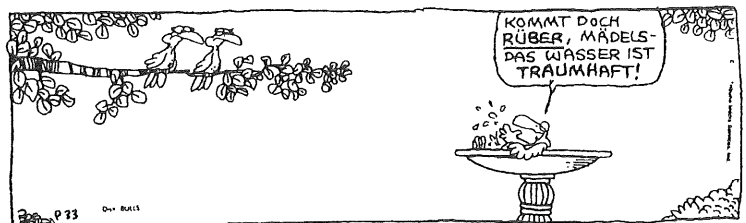


Hotel Club San Miguel, Galeon, Cartago, App. San Miguel Park, Esmeralda, Balanzat, Torremar, zu buchen bei: GUT, NUR, Jahn Reisen, Fischer Reisen, Tjaereborg. Private Appartements vermitteln wir gerne. Einfach anrufen oder faxen!

Tauchbasis San Miguel, Apdo. 17
E-07815 SAN MIGUEL / IBIZA

+ FAX 0034 71 334539

KALLEROSCHS FREUNDE von RÖG BOLLER



TAUCHSHOP SCHNEIDER
...mal richtig untertauchen...

mit fachkundiger Beratung, Verkauf, Service,
Tauchsche, Ausrüstungsverleih und Tauchreisen

Schafstraße 15 • 72622 Nürtingen • Telefon/Fax 0 70 22 - 34 34 0



TAUCHAUSRÜSTUNGEN zu bekannten **HOZE** Super-Preisen. Alle guten Fabrikate, sofort ab Lager, RIESEN-Auswahl, laufend Schnäppchen-Preise. **!! Beim Einkauf TSC-Pass mitbringen - es lohnt sich !!**
Reisen: Sie können bei uns alle namhaften Reise-Veranstalter buchen. Lfd Last Minute Angebote.

Laden-Verkauf: 10-12 und 15-18 Uhr, Samstags 10-12.30 Uhr



HOZE HORST-SIEGFRIED ZELLER
 König-Karl-Straße 21 (beim Kursaal)
 70732 Stuttgart - Bad Canstatt

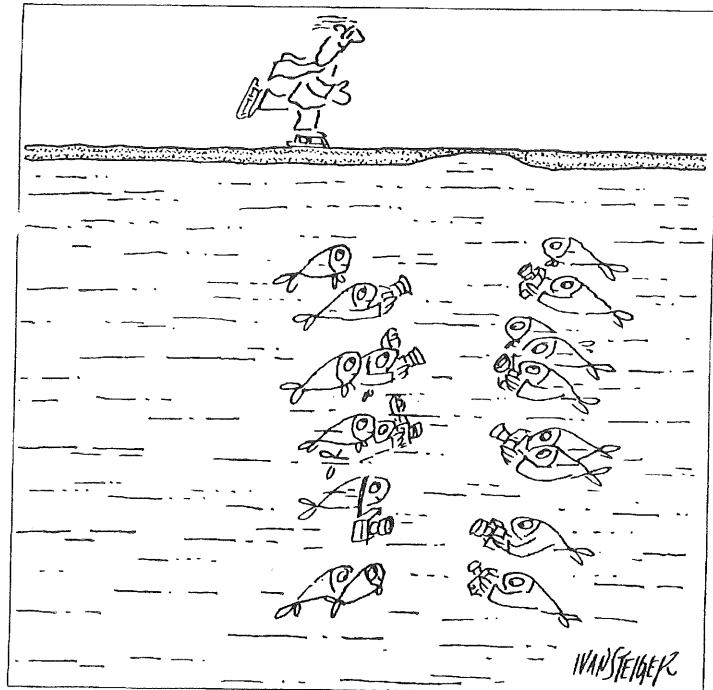
Tel.: 0711 / 565904 Fax.: 0711 / 569389

Geburtstage:

Auch im letzten Quartal durften wieder einige TSC-ler fröhlich feiern.

Zum 40. Geburtstag gratulieren wir recht herzlich Erwin Fasching und Holger Funk.

Schnapszahlen feierten Ulrike Hinderer (33) und unser "Big Boss" Erwin (44)



Tauchsportcenter Ludwigsburg

- * Tauchausbildung
- * Beratung
- * Verkauf
- * Tauchreisen
- * Verleih
- * Füllstation
- * TÜV
- * Reparaturservice
- * UW - Foto und Video

Mit eigener Tauchbasis auf Bequia / Karibik

Tauchsportcenter Divers Inn * Sicherstr. 14 * 71638 Ludwigsburg
 Tel: 07141 - 92 32 61 * Fax: 07141 - 92 62 99



Spillmann

Tauchreisen
 UNSERE NEUEN KATALOGE 1996
 SIND DA !!

Fordert Sie bei uns an
 oder
 holt sie Euch ab
 in der **Taechoase**

Pleidelsheimer Str. 3 74321 Bietigheim-Bissingen

Spillmann Reisen, Bahnhofplatz, 74321 Bietigheim-Bissingen
 Telefon (07142) 53036 - 38, Telefax (07142) 53039



Dekompressionskrankheit - DCS Symptomatik



Allgemeinsymptome

Die vielleicht häufigsten DCS-Symptome sind generalisierter Art und werden meist verkannt!

Schwächegefühl

Apathie

Schweregefühl

Müdigkeit

allgemeines Krankheitsgefühl

Muskelsymptome-Skelettsymptome

Bends:

Gasblasen außerhalb der Blutgefäße, unter der Knochenhaut, in Sehnen, Bändern, Gelenkkapseln, Faszien und Muskeln

Die Gasblasen bewirken eine lokale Dehnung des Gewebes mit Reizung der Schmerzrezeptoren.

Gelegentlich sind Krepitationen (Knistern) fühlbar.

Durch lokalen Druck, z.B. einen Druckverband oder durch die Blutdruckmanschette können die Beschwerden oft gebessert werden (diagnostisch wichtig!).

anfanglich oft Taubheitsgefühl oder unspezifisches Schmerzgefühl im Gelenk- oder Muskelbereich, Schonhaltung

später tiefer, dumpfer Schmerz mit zeitweiligen bewegungsabhängigen Schmerzspitzen

Schmerzdauer hängt vom Ausmaß der DCS ab

Bei einem Drittel der DCS-Fälle der Sporttaucher sind die Schultergelenke betroffen.

Bei Caisson-Arbeitern und Sättigungstauchern sind Knie-Bends häufiger.

Auch Ellenbogengelenke, Hüftgelenke, Hand- und Fußgelenke oder Fingergelenke können betroffen sein.

Leichte, vorübergehende Symptome werden als "Niggles" bezeichnet. Sie halten nur wenige Stunden an.

In schweren Fällen verschlimmert sich der Schmerz in den ersten 12-24 Stunden und geht, wenn keine Behandlung erfolgt, in einen dumpfen, tiefen Schmerz über, der 3-7

Tage anhält.

Bei Perlentauchern, also Tauchern, die lange Tauchgänge mit Preßluft im relativ flachen Wasser (meist <15m) durchführen (ohne Deko!), können sich Gasblasen innerhalb der Gelenkkapseln ausbilden. Diese DCS ist kaum schmerzhaft. Man kann jedoch ein knirschendes Geräusch bei der Beugung des betroffenen Gelenks wahrnehmen.

Neurologische Symptome

"Die Inzidenz neurologischer DCS-Symptome liegt um so niedriger, je weniger sorgfältig die neurologische Untersuchung durchgeführt wird!"

Bei den meisten neurologischen DCS-Fällen und bei der zerebralen arteriellen Gasembolie (CAGE) liegt nach den Befunden neuerer bildgebender Verfahren ein multifokales Geschehen vor. Besonders betroffen sind die kleinen Gefäße in den Frontal- und Parietalbereichen.

Tieftauchgänge mit raschem Aufstieg gehen eher mit zerebralen DCS-Symptomen einher (DCS der schnellen Gewebe), also im Gehirn.

Länger dauernde Wiederholungstauchgänge fördern eher die Entstehung spinaler DCS-Probleme, d.h. von Problemen im Rückenmark.

Ursache sind Gasblasen in den schnellen Gewebekompartimenten (Blut, Nervengewebe) und hämodynamische Auswirkungen.

Zerebrale DCS-Probleme treten meist schneller auf als spinale.

Je kürzer die Zeit zwischen Erreichen der Oberfläche und Auftreten von DCS-Symptomen, desto schwerwiegender verläuft die Symptomatik und desto schlechter



wird die Prognose.

50% der zerebralen DCS-Fälle entwickelten sich innerhalb von 3 Minuten!

Bei den spinalen DCS-Fällen entwickelten sich 50% innerhalb von 9 Minuten!

Die peripheren Nerven reagieren am langsamsten - Freisetzung von Gasblasen aus den Myelinscheiden.

Gewebseinblutungen, Ödem und Demyelination können auftreten.

Der größte Teil der im zirkulierenden Blut entstehenden Gasblasen wird in der Lunge ausgefiltert. Einige wenige Blasen passieren jedoch über kleine arteriovenöse Anastomosen die Lunge, gelangen in den großen Kreislauf und können dort, nachdem sie sich zu größeren Blasen vereinigt haben, Zerstörung und Verschluss von Arteriolen verursachen.

venöse Gasblasen können auch über einen persistierenden Ductus Botalli oder Herzscheidewanddefekte ins arterielle System gelangen. Häufiger als angenommen!

Vielfältige klinische Symptome: Gesichtsfeldausfälle, Halbseitenblindheit, Halbseitenlähmung, generalisierte oder fokale Krampfanfälle, Sprechstörung, Lesestörung, Erkennensstörung, Migräne, Verwirrtheit, Hirndruckzeichen

oft über Monate anhaltende Spätsymptome: neurophysiologische Ausfälle, Depression

ist das Kleinhirn betroffen: Gangstörung, Koordinationsstörungen, Zittern, Augenzittern u.a.

Spinale Symptome

Rückenmark und insbesondere Vorderhorn können durch Gasembolie der A. spinalis beschädigt werden.

Blockade der Pulmonalarteriolen durch venöse Gasembolie verursacht einen Anstieg des intrathorakalen Drucks. Dadurch verschlechtert sich die venöse Drainage über die Anastomosen des Spinovertebralvenen-azygos-Systems.

Durch Blockade und Thrombose der Vertebralvenen kann es zur Ödembildung und zum Infarkt des vergleichsweise schlecht vaskularisierten mittleren thorakalen Segments des Rückenmarks kommen. Dies erklärt, warum spinale DCS-Symptome häufiger sind als

zerebrale, trotz der besseren Durchblutung des Gehirns.

Ausbildung von Gasblasen in der weißen Substanz des Rückenmarks infolge der verschlechterten Gasabgabe bei erhöhtem thorakalen Druck. Die weiße Substanz hat einen hohen Lipidanteil und nimmt daher mehr Stickstoff auf als die graue Substanz.

Das Rückenmark ist ein "weiches" Gewebe. Der Hohlraum des Spinalkanals toleriert jedoch nur eine geringfügige Volumenzunahme um ca. 10%. Weitere Volumenzunahme, sei es durch Einblutung oder sich ausdehnende Gasblasen verursacht einen raschen Druckanstieg mit Kompression des venösen Systems. Dies erklärt, warum sich spinale DCS-Fälle oft sehr gut unter Rekompensation bessern (Gasblasenvolumen und Gewebedruck nimmt ab), sich jedoch beispielsweise beim Fliegen stark verschlechtern.

Meist ist das mittlere thorakale Segment, der obere Lumbalbereich oder der untere Zervikalbereich betroffen.

Klinische Symptome sind: Paraplegie, Paraparese, Harnretention, Entwicklung einer Überlaufblase mit Unterbauchbeschwerden (oft fehlgedeutet!)

Oft gehen lokale oder gürtelförmig ausstrahlende Rückenschmerzen schweren spinalen Ausfallserscheinungen voraus.

Autor: Michael Hackenberg

wird fortgesetzt



Impf- und reisemedizinische Beratung für Sportler und Sportmannschaften (und Nicht-Sportler)

Für Aufenthalte in subtropischen und tropischen Gebieten ist eine eingehendere Vorbereitung notwendig als für Reisen in Länder mit westlichem Standard. Seit der Liberalisierung des Reiseverkehrs sind auch in Osteuropa und Asien neue Gebiete mit ihren spezifischen medizinischen Problemen für den Reisenden erschlossen worden.

Sportler beteiligen sich intensiv an der anhaltenden Reisebewegung. Einerseits wird der internationale Austausch weiter gefördert und Besuche internationaler Wettkämpfe häufiger, andererseits sind Sportler auch privat im Urlaub in solchen Gebieten unterwegs.

Da Sportler jedoch vermehrt zu Infektionskrankheiten im Vergleich mit der Normalbevölkerung neigen, ist eine genauere Vorbereitung sicherlich sinnvoll, besonders dann, wenn krankheitsbedingte Trainings- und Wettkampfausfälle vermieden werden sollen.

Vorbeugend sind u.a. Impfungen gegen einige Infektionskrankheiten möglich, die allerdings mit unterschiedlichen Nebenwirkungen behaftet sind und Einfluß auf den Trainingsprozeß nehmen können.

Impfungen sind aber nicht die einzige Möglichkeit, sich auf

einer Reise wirkungsvoll vor Infektionen und anderen Risiken zu schützen. Medikamentöse oder mechanische Prophylaxen ergänzen neben einem überlegten Verhalten vor und während der Reise die Schutzmöglichkeiten. Jedoch sollte in jedem Fall eine individuelle Beratung des Reisenden und besonders des reisenden Sportlers einige Wochen bis Monate vor Ausreise durchgeführt werden.

Als neuen Service führt das Sportinstitut Stuttgart der Sporthilfe Württemberg e.V. Impf- und reisemedizinische Beratung für Interessierte durch und erstellt individuelle Impfpläne, die auf den Trainings- und Wettkampfplan des Sportlers zugeschnitten sind. Eventuell notwendige Malaria- und andere Prophylaxeempfehlungen sowie Hinweise zu Hygiene, Klimabedingungen und angepaßtem Verhalten im Aufenthaltsland runden die Beratung ab.

Für Auswahl- und offizielle Verbandsmannschaften ist diese Beratung kostenlos, Sportler und Mannschaften von WLSB-Mitgliedsvereinen zahlen eine gegenüber Dritten reduzierte Beratungsgebühr.

Empfehlenswert ist eine Beratung mindestens 6-8 Wochen vor Reiseantritt, 3-4

Monate sind für Sportler günstiger. Auch bei kurzfristigerem Reiseantritt ist eine Beratung in jedem Fall sinnvoll.

Eine kleine Broschüre zum Thema "Vorbereitet Reisen" ist voraussichtlich ab Herbst 1995 im Sportinstitut erhältlich.

Selbstverständlich können alle empfohlenen Impfungen auch am Sportinstitut Stuttgart durchgeführt werden; die dazu notwendigen Impfstoffe sind vorhanden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte telefonisch, schriftlich oder per FAX an das

**Sportinstitut Stuttgart,
Sport- und Präventivmedizin der
Sporthilfe Württemberg e.V.,**

**Martin-Luther-Str. 3,
70372 Stuttgart (Bad Cannstatt),
Tel. : 0711 155 35-177 oder -159,
FAX: 0711 /55 35-181**



Reise in eine andere Dimension

Tauchen - eine engagierte Sportart stellt sich vor

Die Faszination von Schwerelosigkeit erleben 4.900 Mitglieder des "Württembergischen Landesverbandes für Tauchsport" (WLT) ohne Astronaut sein zu müssen. Sie tauchen in Hallenbädern und Seen ab, bewegen sich mit kräftigem Flossenschlag zwischen heimischen Forellen oder Kofferbischnen vor den Malediven. Doch der Tauchsport ist weit mehr als das. Er ist Sport, Freizeitspaß und Umweltschutz zugleich.

Auch wenn Jaques Cousteau ganze Generationen mit den bunten Fernsichtbildern prächtiger Korallenriffe im blauen Meer prägte: Tauchen mit Pressluftflaschen ist nicht alles, was sich unter der Wasseroberfläche abspielt. Was Cousteau noch mit Seltenheitswert in deutsche Wohnzimmer brachte, wird heute von einer regelrechten Freizeitindustrie vermarktet. Meist geht's nach einer Art Schnellbleiche zwischen Inselfolklore und Mittagessen noch schnell zum Tauchkurs. Wenngleich Tauchsportler diese "Ausbildung" nicht schätzen; dem Trend verdanken auch Württembergs Taucher einen Teil der Mitglieder in ihren 66 Vereinen. Ein Drittel der im Verband organisierten Taucher üben den Sport hauptsächlich im Urlaub aus. Die Mitgliederzahlen stagnierten im vergangenen Jahr. Nicht, weil Tauchen keinen Spaß mehr macht oder die priva-

te Konkurrenz zu mächtig wurde. "Uns fehlt schlicht der Platz", erklärt Landes-Pressereferentin Christl Helmle. Angesichts knapper Kassen in den Kommunen spare man oft zuerst an den Hallenbädern - und die sind über den Winter und zum Anfängertraining nun mal bestens geeignet.

Eifrige Schüler für ABC-Anfänger-Lehrgänge, Seminare über Süßwasser- und Meeresbiologie oder Gewässeruntersuchungen haben die Württemberger. Die Umweltschutzlehrgänge liegen den Tauchern ganz besonders am Herzen, wie Christl Helmle versichert. Nicht nur, weil man dazu zum Beispiel auf den Malediven in Korallenriffe des Roten Meeres abtaucht oder vor der Isola del Giglio in Italien und dem türkischen Kas neue Lebensräume erkundet. Nahezu jedes Wochenende - bis in den Winter hinein - betauen die Mitglieder Seen in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, der Schweiz oder Österreich. Sie untersuchen die Wasserqualität oder starten Einzelaktionen wie in Friedrichshafen. Dort filmten und fotografieren Taucher das Leben in alten Fischreusen des Bodensees. So begleitete man die Forschung des Friedrichshafener Angelsportvereins und der Fischereiaufsicht. Denn die künstlichen Fischreservate versenkten Fischer schon seit über zweihundert Jahren im schwäbischen Meer, um die Kiemenat-

mer vor Stürmen zu schützen und ihnen ideale Brutstätten zu bieten. Das ganze Jahr über unterstützt der Verband seine Mitglieder bei Schulungen im breitensportlichen Bereich - aber auch im Wettkampfsport.

Aus Wintertraining und um sich fürs Tauchen im freien Gewässer fit zu halten, entstanden unter anderem Wettbewerbe wie Flossenschwimmen oder Streckentauchen und Unterwasser-Rugby als das einzige dreidimensionale Ballspiel der Welt. Neben dem links und rechts, vorne und hinten muß man auch noch auf oben und unten achten. Grundidee all dieser sportlichen Varianten des Tauchens ist: Man wollte im Hallenbad üben, was im offenen Wasser - ob nun heimischen Seen oder den Weltmeeren - dringend gebraucht wird: Geschicklichkeit, Kondition und Erfahrung.

Von einer außergewöhnlichen Tauchsportdisziplin berichtet Christl Helmle: Unterwasserfotografie. Auch hier gibt es eine WM, den "Kamera Louis Bou-



tan Wettbewerb". 1969 erstmals durchgeführt, geht es bei dieser offiziellen Weltmeisterschaft darum, wer in einem vorgegebenen Tauchgebiet in vorgeschriebener Zeit die besten Unterwasserfotos schießt. Die Teilnehmer bekommen eine bestimmte Anzahl Filme und Aufgaben gestellt. Nach einigen Tagen ist das Spektakel vorbei, die Filme werden entwickelt und ausgewertet.

"Orientierungstauchen" gehört ebenso zu den sportlichen Disziplinen der Unterwassersportler.

Wie lebenswichtig dieses Können ist, kann ermes sen, wer schon einmal im dunklen Zimmer gegen den Türrahmen knallte. Unter Wasser muß man auch im Trüben immer wissen, wo man ist. Das erklärt Christl Helmle, selbst ausgebildete Tauchlehrerin. Sonst gerät man schnell in eine "Wasserstraße und läuft Gefahr, mit anderen Wassersportlern wie Motorboot-Fahrern oder Wasserski-Läufern und Seglern zu kollidieren.

Beim Orientierungstauchen wird aber mehr verlangt. Nach Kompaß, Sonne oder Mond, Tiefenmesser und Meterzähler gilt es, im trüben See ein fingerdickes Seil zu finden. Tauchen ist eben mehr, als die Pressluftflasche auf dem Rücken und die Taucherbrille auf dem Kopf.

aus Der Sport 3.11.95

Umwelt -bei den Tauchern immer ein Thema

Im Württembergischen Landesverband für Tauchsport (WLT) hat man sich des Themas Umwelt mit einem eigenen Referat angenommen. Leiter ist Priv. Doz. Dr. Franz Brümmer, Biologe und selbst begeisterter Taucher. Grundgerüst sind dabei drei Spezialkurse: Süßwasser- und Meeresbiologie und Gewässeruntersuchung. 350 Taucherinnen und Taucher bildete der Verband darin aus, umweltgerecht Tauchen zu können. Zur langfristigen Sicherung heimischer Tauchgewässer hat die Sachabteilung mit Biologen der wissenschaftlichen Tauchsportgruppe der Uni Stuttgart zusammengearbeitet. Für den St. Leoner-See bei Rot in der Nähe

von Karlsruhe und den in Sinnlingen (Gemeinde Kirchberg) entwickelte man "ökologische Seenkonzep te". Dabei arbeiten die Taucher eng mit Gemeinden als Eigentümern der Seen zusammen.

Sie bildeten beim Badesee St. Leon-Rot einen "Runden Tisch", um zusammen mit Anglern, Surfern und Wasserskifahrern über eine gemeinsame, ökologisch sinnvolle Nutzung aller zu sprechen. Sogar Unterwasserpflanzen haben die Taucher in einer groß angelegten Aktion in den Teichgrund eingesetzt. Außerdem betreuen Tauchsportler Biotope wie den Waiblinger Talauensee oder den Weinheimer Waidsee. Im

Wassersportbedarfsplan Baden-Württembergs bringen sie sich genauso ein wie man mit Behörden und Verbänden zusammenarbeitet. Dazu zählen unter anderem Wasserwacht, Verband Deutscher Sportfischer, Deutscher Naturschutzring - und etwas exotisch die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie.

aus DER SPORT 3.11.1995

TIC * TIC * TIC * TIC * TIC * TIC * TIC

